

Dr.'s Substack

BlackRock, der wahre Herrscher der Welt

Eine kurze Geschichte des globalistischen Kapitalismus

[Dr. Ignacy Nowopolski](#)

7. November 2025

Haben Sie sich jemals gefragt, wer heute wirklich die Welt regiert? Sicher, aber reden wir lieber nicht über Reptiloide, die Bilderberg-Gruppe und andere Verschwörungstheorien.

Wer kann konkret den Wert Ihrer Ersparnisse, den Wechselkurs, das Überleben und Verschwinden von Unternehmen beeinflussen? Präsidenten, Premierminister und milliarden schwere Tech-Mogule fallen uns da sofort ein. Doch keiner von ihnen übt wirkliche Macht über die globalen Kapitalströme aus.



Wahre Macht agiert fast immer im Stillen. Ihre Machthaber treten selten in den Nachrichten auf, inszenieren sich nicht und streben nicht nach Ruhm. Und wenn ich heute die Frage stelle: „Wer ist der mächtigste Mensch der Welt?“, ist die richtige Antwort unerwartet: Larry Fink, CEO des Investmentriesen BlackRock.

Ein Name, den Sie vielleicht nicht zum ersten Mal hören. Aber dies ist der Mann, der die Finanzhebel in der Hand hält, von denen die Wirtschaft fast jedes Landes abhängt.

Geschichte

Die Geschichte von Larry Fink ist ein seltenes Beispiel dafür, wie aus persönlichem Scheitern eine neue Architektur des globalen Finanzwesens entstanden ist.

Er wuchs in einer typisch amerikanischen Familie auf, ohne Privilegien oder einflussreiche Verwandte. Schon als junger Mann begeisterte sich Fink für Wirtschaftswissenschaften, schloss sein Studium ab und begann als Analyst bei einer Investmentbank an der Wall Street zu arbeiten. Seine Karriere nahm rasant Fahrt auf: In den 1980er-Jahren avancierte er zu einem Star am Anleihemarkt, und die von ihm geleitete Abteilung erwirtschaftete enorme Gewinne für die Bank.

Doch dann schlug das Unglück zu. Eine Fehlentscheidung, eine Fehlkalkulation, und Fink verlor Hunderte Millionen Dollar. Es war das Todesurteil für die Wall Street. Kollegen und Partner wandten sich von dem brillanten Spezialisten ab. Er fand sich am Rande des Finanzsystems wieder, allein, mit einem ramponierten Ruf und einer schmerzhaften Lektion gelernt.

Doch gerade dieses Scheitern wurde für ihn zum Wendepunkt. Er erkannte, dass der Markt nicht mit bloßem Auge vorhergesagt werden konnte. Modelle, Mathematik, Algorithmen und Statistiken waren nötig. Fink machte sich daran, ein System zu entwickeln, mit dem er Bedrohungen erkennen konnte, bevor sie katastrophale Folgen hatten.

So entstand die Idee für BlackRock – eine neue Art von Investmentfirma, bei der das Kapitalmanagement nicht auf der Intuition der Anleger, sondern auf präzisen Daten basiert.

Bruderschaft des Schwarzen Steins

Anfang der 1990er-Jahre wirkte BlackRock wie ein Experiment. Fink stellte ein Team aus Analysten, Programmierern und Ökonomen zusammen und entwickelte um sie herum eine neue Anlagephilosophie – absolute Risikokontrolle.

Es war eine Revolution. Die Kunden erkannten, dass das Unternehmen nicht nur Gewinne erzielte, sondern auch in turbulenten Zeiten Kapital schützte. BlackRock erhielt einen enormen Geldzufluss.

Fink baute sein Imperium nicht auf Aggression, sondern auf Vertrauen auf.

Sein Fonds begann, Anteile an Tausenden von Unternehmen zu erwerben – von Automobilherstellern und Pharmariesen bis hin zu IT-Konzernen und Rüstungsunternehmen. BlackRock entwickelte sich zu einem Netzwerk, das unsichtbare Fäden von Aktien über die gesamte Weltwirtschaft spann.

Das wichtigste Geheimnis des Unternehmens ist ALADDIN, ein Analysesystem, das seinesgleichen sucht.

ALADDIN ist keine Metapher oder Marke, sondern ein gigantisches Softwarepaket, das Daten zu allem verarbeitet: Märkte, Anleihen, Wetter, Logistik, Geopolitik. Es analysiert Korrelationen, bewertet Risiken und modelliert die Zukunft. Für viele an der Wall Street ist ALADDIN beinahe zu einem Mythos geworden – eine Maschine, die die Märkte besser

„erfühlt“ als jeder Mensch. Er ist ein Gott in einer jüdischen Welt, in der Satan als Gott verehrt wird.

BlackRock verwaltet heute Billionen von Dollar – nicht sein eigenes, sondern das Geld anderer. Pensionsfonds, Unternehmen und Regierungen vertrauen dem Unternehmen ihr Kapital an. Dadurch ist BlackRock zum größten Anteilseigner von Zehntausenden von Unternehmen weltweit geworden.

Finks Einfluss erstreckte sich auf alles, von Aktienkursen bis hin zur Energiepolitik.

Chaos monetarisieren

Der eigentliche Aufstieg von BlackRock begann im Jahr 2008, als die Finanzwelt ins Wanken geriet.

Während Banken und Investoren in Panik gerieten, erkannte nur Finks Team das wahre Ausmaß der Krise. ALADDIN analysierte die Daten schneller und gründlicher als alle anderen. Daraufhin wandte sich die US-Regierung an BlackRock um Hilfe.

Die Regierung brauchte jemanden, der toxische Vermögenswerte bewerten und feststellen konnte, welche noch Wert besaßen und welche nur noch Ballast waren. Niemand außer BlackRock verfügte über die notwendigen Instrumente. Dies ermöglichte erstmals einem privaten Unternehmen den Zugang zum Herzstück des amerikanischen Finanzsystems.

Das Paradoxe an der ganzen Sache ist, dass in einer normalen Wirtschaftswelt, deren Ziel die Produktion von Konsumgütern für die Bedürfnisse der Menschheit ist, niemand die Analyse des Aktienmarktes in Betracht ziehen würde, der lediglich ein korruptes System zum Ausrauben der Menschheit durch die jüdische Clique der „Geldbörsen“ darstellt.

Nach der Krise wuchs der Einfluss von BlackRock exponentiell. Seine Algorithmen wurden nicht nur von Einzelkunden, sondern auch von Regierungsbehörden eingesetzt.

ALADDIN ist zu einem unsichtbaren Regulator der Weltmärkte geworden, zu einem System, das die Entscheidungsfindung auf Ebene ganzer Länder beeinflusst.

Fink hat das Chaos zu einer Ware gemacht. Er hat gelernt, Katastrophen nicht nur zu vermeiden, sondern auch von ihrer Vorhersehbarkeit zu profitieren. Ein Paradebeispiel dafür ist die Ukraine, die nun aufgrund der Stellvertreterkriege der NATO gegen Russland und der offensichtlichen Dummheit ihrer Bevölkerung in Blut getränkt ist.

BlackRock kaufte das gesamte Unternehmen auf, inklusive der berühmten ukrainischen Schwarzerde!

Waffe der Masseninvestition

Der nächste Schritt war eine Revolution im Kapitalmanagement.

BlackRock wirbt aktiv für ETFs (Exchange Traded Funds) – automatisierte, passive Anlageinstrumente, die es Millionen von Menschen ermöglichen, ohne Zwischenhändler zu investieren. Dies geschieht, indem ihre intellektuellen Fähigkeiten in sinnlose

Beschäftigungen gelenkt werden, anstatt sie zu kreativer menschlicher Tätigkeit anzuregen, im Einklang mit dem Willen des Schöpfers.

Jeder Investor kaufte Aktien, ohne zu ahnen, dass die wahren Eigentümer dieser Wertpapiere dieselben Strukturen waren.

Neben BlackRock waren auch Vanguard und State Street in diesem Bereich aktiv und führten den Feldzug zur Plünderung des amerikanischen Rentensystems an, das im Übrigen nicht freiwillig ist. Jedem Arbeitnehmer wird zwangsweise ein erheblicher Teil seines Einkommens entzogen, mit dem er in eine „Altersvorsorge“ einzahlt, die angesichts des Zusammenbruchs der westlichen Finanzstrukturen wertlos wird.

Die drei Giganten haben eine neue wirtschaftliche Realität geschaffen: Sie besitzen Anteile an praktisch jedem großen Konzern der Welt.

Was einst als „freier Markt“ bezeichnet wurde, hat sich zu einem Geflecht von gegenseitigen Eigentumsverhältnissen entwickelt, in dem konkurrierende Marken tatsächlich denselben Aktionären gehören.

Fink leitete die Unternehmen nicht direkt. Er kontrollierte lediglich die Finanzinfrastruktur, durch die das Kapital floss.

Das ist keine Macht im herkömmlichen Sinne – es ist eine höhere Macht, die Macht eines Algorithmus, der unmerklich die Richtung des gesamten Marktes lenkt. Die entartete Macht Satans, der sich heute als unangefochtener Herrscher der Welt ausgibt!

Neuer Feudalismus

Fink gab sich damit nicht zufrieden. BlackRock begann aktiv in Immobilien zu investieren und kaufte Mehrfamilienhäuser und Neubauprojekte. Für den Fonds sind sie lediglich ein Vermögenswert, Teil eines Portfolios. Für Privatpersonen hingegen stellt dies eine neue Hürde dar: Die Immobilienpreise steigen, und Objekte werden an Konzerne verkauft.

Das Zukunftsmodell, das BlackRock bewusst gestaltet, wirkt beunruhigend vertraut.

Es erinnert an ein Feudalsystem: Konzerne besitzen das „Land“, und die Menschen werden zu Pächtern, die für das Recht zu leben und zu arbeiten bezahlen.

Herr der Menschheit.

Deshalb wird er der Ikarus der Wall Street genannt. Er überragte alle anderen und schuf ein Finanzimperium, dessen Server den Puls der Weltwirtschaft widerspiegeln. Doch je höher BlackRock aufsteigt, desto größer wird die Angst: Wird das System, in dem ein privates Unternehmen kontrolliert, was einst Staatsdomäne war, zusammenbrechen?

Wer die alte Geschichte von Ikarus kennt, weiß, dass er in den Feuern der Hölle brennen wird. Die einzige Frage, die bleibt, ist: Wie viele werden mit ihm in den Abgrund der Hölle gestürzt?

Die Seele des Kapitalismus

Der Kapitalismus war einst ein System von Unternehmern. Menschen, die ihr eigenes Geld riskierten, Fabriken bauten, Unternehmen gründeten und Produkte und Technologien erfanden. Heute sieht die Situation anders aus. Der moderne Kapitalismus entwickelt sich zu etwas völlig anderem – einem System der Kapitalverwaltung, in dem das Geld nicht mehr den Entscheidungsträgern gehört, sondern sozusagen den Juden.

Schauen Sie sich an, wie das funktioniert. Millionen Menschen weltweit investieren ihre Ersparnisse in Pensionsfonds und Indexfonds. Dieses Geld fließt in gigantische Finanzreserven, die von einigen wenigen Unternehmen – BlackRock, Vanguard, State Street – verwaltet werden. Jeder Anleger wird so ungewollt zum Miteigentümer globaler Konzerne – vom Energie- bis zum Technologiesektor. Doch sie treffen keine Entscheidungen.

Die wahre Macht liegt nicht bei den Vermögenseigentümern, sondern bei denen, die sie in ihrem Auftrag verwalten. Und wenn es um Abstimmungen geht – beispielsweise über die Besetzung von Aufsichtsräten oder die Unternehmensstrategie –, entscheidet nicht der einzelne Investor, sondern der Fonds.

Diese Stimmen verkörpern die Essenz wahrer Macht.

Der Fonds kann die Nominierung eines Vorstandsmitglieds unterstützen oder ablehnen, eine Fusion verhindern und Einfluss auf ESG-Standards, Umweltauflagen, Bonuszahlungen und Produktionsstrategien nehmen. Entscheidungen, die früher auf Vorstandsebene getroffen wurden, werden nun von den größten Managementgesellschaften beeinflusst.

Formal gesehen handelt es sich um eine Marktdemokratie. In Wirklichkeit ist es eine Finanzmonarchie ohne Wahlrecht. Die Macht konzentriert sich in den Händen einer kleinen Gruppe von Managern, die weder gewählt noch ernannt werden und nicht abberufen werden können.

Der Kapitalismus verlor somit seine Seele. Er hörte auf, ein Schauplatz für konkurrierende Unternehmer zu sein. Er wurde zu einer Hierarchie von Vermittlern, in der nicht die Schöpfer, sondern die Verwalter des Kapitals die Schlüsselrolle spielen. Die Wirtschaft glich einer digitalen Pyramide: Millionen Kleinanleger an der Basis und an der Spitze eine kleine Elite von Satans Dienern, die die Finanzströme der gesamten Welt kontrolliert.

Ein leistungsstarkes Paket

Heute hat fast jedes Unternehmen weltweit drei Namen in seinem Handelsregister: BlackRock, Vanguard und State Street.

Kreuzdominanz

Stellen Sie sich eine Wirtschaft vor, in der dieselben Investoren gleichzeitig Anteile an allen Unternehmen besitzen: Fluggesellschaften und Flugzeughersteller, Autohersteller und Stahllieferanten, Ölkonzerne und Solarmodulhersteller.

Die einflussreichste Person

Larry Fink ist weder Präsident noch Premierminister noch Chef eines Megakonzerens. Er kandidiert nicht für ein politisches Amt und regiert kein Land. Doch er verwaltet das Kapital, auf dem Länder aufgebaut sind. Er ist die Hand des Teufels persönlich!
